

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 36

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tamen vom Ausland. Die in sehr ansprechender Form gebotenen Schulnachrichten wissen viel vom religiösen Geiste und Leben der Lehranstalt, von Unterhaltungen und Festlichkeiten aller Art zu erzählen. 11 Zöglinge bestanden die Maturitätsprüfung. Eröffnung des neuen Schuljahres am 6. Okt.

13. Knabenpensionat bei St. Michael in Zug. Die Gesamtanstalt umfaßt neben dem Lehrerseminar (vergl. unter No. 2 dieser Berichte!) einen Vorkurs für deutsch-sprechende Zöglinge, einen solchen für fran-

zösisch- oder italienischsprechende Zöglinge, eine Realschule mit Unterghymnasium und einen Handelskurs, die zusammen 175 Zöglinge zählten, 163 Schweizer und 12 Ausländer. Die Anstalt betrachtet es als eine Hauptaufgabe, den Zöglingen einen tüchtigen Unterricht zu geben und ihren religiös-sittlichen Charakter zu bilden. Sie feiert heuer das Fest ihres 50-jährigen Bestandes und empfiehlt sich auch für die Zukunft allen Gönnern und Wohltätern.

(Schluß folgt.)

Schulnachrichten.

Luzern. Vom 18.—22. Sept. 1922 wird im kantonalen Lehrerseminar in Hitzkirch ein Ferienkurs für luzernische Primarlehrer abgehalten. Das Kursprogramm verzeichnet Vorträge über: „Lehrerbildung und Lehrerfortbildung“, „Methodisches zum Religionsunterricht an der Volksschule“, „Mathematische Grundbegriffe“, „Zur Methodik des Rechnunterrichtes“. Diesen mehr theoretisch gehaltenen Vorträgen folgt jeweils eine Diskussion. Weiter kommen zur Behandlung: „Der Gesangunterricht an der Volksschule“, „Das angewandte Zeichnen (Zeichnen als Unterrichtsprinzip)“ und „das Turnen“. Ferner wird Gelegenheit geboten zur allgemeinen Diskussion über Schulfragen. Dozenten und Diskussionsleiter sind die betreffenden Fachlehrer am Seminar. Der Besuch des Kurses, sowie die Unterkunft und die Verpflegung im Seminargebäude sind unentgeltlich. Dagegen haben die Kursteilnehmer die Kosten der Hin- und Rückreise zu tragen. Die Lehrerschaft zeigt ein großes Interesse für diesen Kurs. Es können jedoch nur 50 Anmeldungen berücksichtigt werden; die übrigen müssen sich auf ein nächstes Mal gebulden.

— Ruthenburg. Zu einer Konferenz voll Heimatdurst und Poesie versammelten sich am 30. August die Lehrer und liebe Gäste der drei Konferenzkreise des Amtes Hochdorf. Schon das heimelige Eröffnungswort des hochw. Herrn Inspektor Ambühl, Hauptinitianten der Tagung, brachte die etwa hundert Teilnehmer zählende Versammlung in die richtige Stimmung.

Der spannende Vortrag „Heimat“ von Prof. R. Moser, Luzern, fiel nun auf gut geaderten Grund. Im gemütlichen Plaudertone zauberte er vor die Augen des Geistes das Seetal zur Zeit der Pfahlbauer, die Siedelungen der rauhen Helvetier, die eleganten Römer villen, eingestreut in fruchtbares Acker- und Rebengelände, bebaut von den Leibeigenen, die stolzen Höfe der wilden Alemannen. Besonders lieblich mußte er die Zeit des Mittelalters zu schildern. Die romantischen Burgen des Tales bevölkerten sich mit edlen Rittern und holden Frauen. Wir folgten ihnen zu Kampf und Sieg und begleiteten sie zu glänzenden Festen. Wir sahen aber auch die trübsamen Schlösser fallen und veröden. Neue Kämpfe wogten durch das liebliche

Tal, Eroberungszüge der Eidgenossen, Religionskrieger, Bauernaufstände, Revolutionen. Aber schön ist es geblieben unser Heimattal, unvergleichlich schön. Erschlossen ist es heute dem modernen Verkehr. Neue Burgen sind entstanden, heimelige Gotteshäuser, herrliche Anstalten und Schulpäläste. Seien wir die wahren, sinnigen Burghüter. Erziehen wir die uns anvertraute Jugend zu Kindern Gottes und Schützern der schönen Heimat.

Indessen war der Zeiger unvermerkt auf halb 1 Uhr gerückt. Ein treffliches Mittageffen harrte unser, gewürzt mit Biederfang, Trompetenklang und einer launigen Tischrede des als Gast anwesenden Herrn Kantonalinspektors Maurer.

Nun war auch die Stimmung zum ganz poetischen Teile der Tagung da. „Mein Tal und meine Burg“, Gedichte von Prof. Dr. J. S. Herzog, Baldeg, konnten steigen. Eines nach dem andern zogen sie an uns vorüber. Mit viel Humor wußte der Dichter ihre oft recht drollige Veranlassung zu schildern. Allen hat er einen wahren Hochgenuss bereitet und allzufrüh schloß sich sein Poetenmund.

Nachdem noch Herr Sek.-Lehrer Bucher, Eschenbach, im Namen der Lehrerschaft nach allen Seiten den Dank der Versammlung ausgesprochen, war Schluß des offiziellen Teiles. Es war eine herrliche Tagung. Wichtige Chorlieder und gebiegene Produktionen unserer Geiger, Trompeter, Solofänger und Pianisten, alle eingestimmt auf das Zauberwort „Heimat“, schufen für die ausgezeichneten Vorträge den ebenbürtigen Rahmen. Die Tagung hat ihren Zweck erfüllt. Den Veranstaltern, besonders aber dem Initianten, hochw. H. Insp. Ambühl, herzlichsten Dank. Auf Wiedersehen in zwei Jahren! A. J.

— Der Tod hält bei der luzernischen Lehrerschaft reiche Ernte. Zum vierten Male innert Monatsfrist erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, das Hinscheiden eines lieben Kollegen zu melden. Herr Lehrer Konstantin Rohrer, von Schöpfheim, trat am 24. August gesund und wohlgenut eine Ferienreise an, die ihn nach Zürich führte. Da traf am 26. August die traurige Nachricht ein, Herr Rohrer sei im Zürichsee, bei Enge, verunglückt und tot aus dem Wasser gezogen worden. Der Unglücksfall blieb leider bis jetzt unaufgeklärt. Geboren 1873, besuchte der Verstorbene die Schulen seines Heimatdorfes Schöpfheim und das Gym-

naum in Sarnen. Seine Ausbildung zum Lehrer genoss er in Hitzkirch. Von 1905 an wirkte Herr Rohrer als Lehrer in Schüpfheim und zeichnete sich daselbst besonders aus als eifrig fortbildender, tüchtiger Methodiker. Die musikalischen und gesanglichen Vereine, sowie die Theatergesellschaft von Schüpfheim verlieren in ihm ein wertvolles Mitglied. Auch als Bürger und Katholik gab der Verstorbene ein gutes Beispiel. Besonders schmerzlich muß die unerwartete Todesnachricht seine teure Gattin mit den zwei noch unerzogenen Kindern betroffen haben. Möge ihnen der liebe Gott Tröster sein in ihrem herben Leide. Dem Dahingeshiedenen aber schenke Gott die ewige Ruhe.

Zug. Das Gesetz betr. Besoldung der Primar- und Sekundarlehrer vom 31. Januar 1921 soll schon rückwärts revidiert werden. Bereits liegt der regierungsrätliche Antrag, der auf 1. Januar 1923 in Kraft treten soll, in den Händen der Kantonsräte. § 1 des Entwurfes lautet: Durch bringlichen Kantonsratsbeschluß können je nach den Kosten der Lebenshaltung die im Besoldungsgeetze vorgeschriebenen Mindestbesoldungen, Stundenentschädigungen und die Alterszulagen um höchstens 15 Prozent herabgesetzt werden. § 2 bestimmt, daß die Ansätze jeweilen mindestens für den Zeitraum eines Jahres gleichmäßig für jede Kategorie festzulegen sind. Erwächst dieser Entwurf in Kraft, so kann sich die Besoldung eines Primarlehrers um Fr. 510.—, diejenige eines Sekundarlehrers um Fr. 660.— pro Jahr reduzieren. Das Maximum der Alterszulagen würde statt Fr. 1000.— nur noch Fr. 850.— betragen. Im ganzen kann also die neue Vorlage für die Lehrer eine Gehaltsherabsetzung um 660—810 Fr. bringen. Diese Zahlen bedeuten besonders für diejenigen Lehrer, welche durch das neue Besoldungsgezet vom nächsten Jahre an ihren Nebenverdienst verlieren, keine Kleinigkeit. Sie sind jedoch für alle Kollegen von Wichtigkeit, wenn man bedenkt, daß wir in unserm Kanton beinahe die höchsten Lebensmittelpreise haben (Milch 32 Rp.), daß die Preise einzelner Artikel bereits wieder anziehen und daß insbesondere die Wohnungsmieten immer noch sehr hoch sind. Das Wort hat nun der Kantonsrat, von dem wir hoffen, daß er seinen in den letzten Jahren an den Tag gelegten lehrerfreundlichen Geist nicht verleugnen werde. Er kann ja nur eine Herabsetzung von 15 Proz. beschließen und muß es nicht; er kann also den Abbau, wenn er scheint so dringend ist, z. B. mit 1—2 Proz. beginnen lassen.

Für die neuzubefehlende Sekundarlehrerstelle in Zug wurde von 16 Angemeldeten Herr Eugen Unternährer von Schüpfheim, in Zug gewählt. An die durch Tod freigewordene Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Geographie und Italienisch an unsere Kantonschule wurde aus 7 Angemeldeten Herr Georg Coray von Saaz, Graubünden, gewählt. Wir gratulieren. K.

St. Gallen. In Niesen starb Fräulein Lehrerin Egert aus Hall (Tirol). Sie war durch Vermittlung st. gall. kathol. Lehrerinnen zur

Erholung hieher gekommen und starb plötzlich an einem Hirnschlag, nachdem sie tags zuvor noch die Lehrerin in Venken besucht hatte. Sechs Lehrerinnen aus dem Tirol, die in der Umgebung ebenfalls in den Ferien weilten, begleiteten ihre Kollegin bei der Bestattung in fremder Erde. R. I. P.

Anfangs Oktober erhalten die Schulen eine neu-erstellte Schülerkarte des Kantons St. Gallen. — H. H. Prof. Kälin, weiland Rektor der kath. Kantonsrealschule in St. Gallen, dann 15 Jahre Präses am Kollegium in Schwyz, wurde an das Knabeninstitut „Stavia“ in Eftabayer-le-lac berufen. — Wenn diese Nummer in die Hände der Leser gekommen, wird der Gemeinderat der Stadt St. Gallen den neuesten Entwurf der Statuten der Lehrerpensionskasse bereits behandelt haben. Er bedeutet eine schöne soziale Errungenschaft. Dieser Kasse gehören z. Z. 319 Mitglieder und 32 ange-schlossene Bekehrkräfte an. Nach den neuen Statuten muß jedes Mitglied Fr. 250 leisten, d. h. insgesamt Fr. 31,600 mehr als bisher und die Gemein-de Fr. 52,700. Die Zahl der Pensionierten beträgt 37. Den genannten Mehrausgaben der Stadtkasse stehen jedoch beträchtliche Einsparungen gegenüber. Zufolge Rücktrittes von 4 Primarlehrern und 1 Arbeitslehrerin, die nicht ersetzt werden müssen — angesichts der Finanzlage können Klassen mit höhern Schülerzahlen nicht umgangen werden — ergibt sich eine erhebliche Minderausgabe an Lehrergehalten, sodaß sich die Mehrausgaben der Stadtgemeinde an die Lehrerpensionskasse auf rund Fr. 20,000 reduzieren. Wenn dann die mißlichen Verhältnisse in der Pensionskasse des Kantons sich endlich auch etwas gebessert haben, wird es in den nächsten Jahren in der Stadt noch mehr Pensionierungen geben, als man jetzt annimmt.

— **Katholikentag in Wil.** Sonntag, den 10. September ist in der alten Aebtestadt Wil der XII. st. gall. Katholikentag. Wir gehen wohl kaum fehl in der Annahme, daß er auch seitens der kath. Lehrer zu Stadt und Land gut besucht werde und daß sie sich vor allem an der Spezialversammlung des kath. Erziehungsvereins zahlreich einfinden, an welcher Herr Erziehungsrat Biroll, Albstätten, in der „Neubrüde“ spricht. Sein Referat: „Streiflichter über den modernen Schulbetrieb“ dürfte für die heutige Zeit wohl ein sehr aktuelles genannt werden, da sich auch die kath. Erziehungsvereine mehr und mehr für das Arbeitsprinzip im Unterrichte interessieren und speziell der Kurs in Wil dargelegt hat, welch herrliches Arbeitsfeld sich besonders für die konfessionellen Schulen auf-tut.

Auch beim Referate des Hrn. Dr. Vuomerger, Erziehungsrat in Rebstein, der an der Hauptversammlung im Hof am Nachmittag über „die Schule in ihrem Verhältnisse zum Elternhause, zum Staate und zur Kirche“ spricht, dürften Lehrer und Erzieher ausgiebig zu ihrem Rechte kommen.

Lehrerexerzitien in Maria Stein vom 2.—6. Oktober 1922.

Die Erfolge der beiden letzten Jahre ermuntern dazu, auch diesen Herbst an der solothurnischen

Gnadenstätte U. S. Frau von Mariastein wieder Lehrerexerzitien zu halten. Wir möchten besonders die Kollegen aus den Kantonen Aargau, Basel, Solothurn und dem Saufenthal auf diese Gelegenheit aufmerksam machen. Anmeldungen und bezügliche Wünsche sind möglichst bald an

Dr. R. Fuchs, Rektor, Rheinfelden, oder
J. Fürst, Bezirkslehrer, Trimbach zu richten.

Krankenkasse

des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt).

I. Vergabungen. Wir sind in der freudigen Lage, heute gleich zwei noble Zuwendungen zu notieren. 1. Ein dankbarer Patient, dessen Arztkonto nicht so groß war, wie das bezogene Krankengeld, schenkte der Kasse . . . Fr. 20.—
2. Durch gütige Vermittlung von Herrn Lehrer
J. Stäubli-Geser in Zug fiel uns ein Legat

der in Mörschwil (St. Gallen) verstorbenen Witwe Maria Ruster-Geser geb. Mäder im Betrage von . . . Fr. 50.— zu. — Beide Geschenke verdanken wir auch auf diesem Wege recht herzlich. Unserer herrlichen Institution tun sie recht wohl, umso mehr, als sie gerade im laufenden Jahr wieder manchem Kollegen mit langwieriger Krankheit helfend zur Seite gestanden ist. Auch in der jetzigen Jahreszeit, die sonst gewöhnlich zu den „stillen“ gezählt werden konnte, laufen immer Krankenmeldungen ein.

II. Auf die Unfallversicherung: Todesfall- und Invaliditätsversicherung, die für unsere Mitglieder extra Vergünstigungen bietet (siehe „Schw.-Sch.“ Nr. 26, S. 274) wird speziell verwiesen.

III. Die Neueintritte pro 1922 stehen im Verhältnis zu andern Jahren noch weit zurück. Die niedern Monatsprämien, die ansehnlichen Leistungen und das Solidaritätsbewusstsein sollten die Lücken noch ausfüllen.

Pension „Marienheim“ St. Gallen, Felsenstrasse 6.

Heim für durchreisende, erholungsbedürftige Dienstboten. Idealer Ferien-Aufenthaltssort für Angestellte, Lehrerinnen etc. in erhöhter, ruhiger Lage mit einzigartiger Aussicht auf die Stadt mit alpiner Umgebung, sowie auf den Bodensee. Unterhaltungs- und Leselokal zur freien Verfügung. In der Nähe der architektonisch prachtvollen Kathedrale und die weltberühmte Stiftsbibliothek. Eigene hübsche Parkanlagen mit schattigen Promenaden, frohmütige Zimmer, elektr. Beleuchtung, Badegelegenheit. Logis und Pension zu vorteilhaften Bedingungen. Telefon Nr. 2350.

Näheres zu erfahren durch die ehrwürdige Schwester Vorsteherin.
Die Direktion.

Fleißbilder

in allen Ausführungen
per 100 Stück von
50 Cts. bis Fr. 2.—.

Muster gratis.
Eberle & Rickenbach
Einsiedeln.

Verlag

von

M Ochsner, Einsiedeln

Ausschliesslicher Verlag katholischer Kirchenmusik, mit grösstem Sortiment kirchenmusikalischer Werke anderer Verleger

Verlangen Sie Ansichtssendungen

Buchhaltungshefte

(amerik. System) mit Geschäftsfällenverzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigst aus Selbstverlag

J. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

Der Jungkirchenchor

für neue Kräfte und Nachwuchs im Kirchengesang. Verlag: R. Jans, Ballwil, (Luz.).

Inserate sind an die Publicitas A. G. in Luzern zu richten.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhäuserstr. 10, Luzern.)

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Zentralkassier des kath. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Litten, Luzern (VII. 1268).

Hilfsklasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfsklasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstrasse 39, Luzern.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: J. F. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postfach IX 521).